

## *Stellungnahme zu Kardinal Müller und seinen Aussagen*

1. Ich rufe zum Gebet für Herrn Kardinal Dr. Gerhard Müller auf. Ich verehere ihn sonst wegen seiner Treue zum Evangelium für die Armen ! Doch mit seiner Behauptung und seinem Vorwurf, es sei „ Verrat am Evangelium“, wenn man geschiedene Wiederverheiratete nach einem Gespräch mit einem erfahrenen Priester zu den hl .Sakramenten zulasse, begeht er zu meinem größten Bedauern Verrat am Evangelium der Barmherzigkeit. Man darf Bibelstellen nicht für sich allein heranziehen, sondern muss sie im Zusammenhang mit anderen sehen und beurteilen. Kardinal Dr. Gerhard Müller übersieht vollkommen die beiden Stellen im Matthäusevangelium (Mt 5, 32 und Mt 19,9) wo unser Herr Jesus Christus klar und deutlich sagt, dass eheliche Untreue ein Grund für die Trennung des Ehebandes sei und eine Wiederheirat daher kein Ehebruch ist. Er missachtet auch das ausdrücklich im Gewissen verpflichtende Gebot Jesu „Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist“ (Lk 6,36). „ Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“ (Mt 9,13). „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7). Die Mutter Gottes weist auf die immerwährende Barmherzigkeit Gottes hin (Lk 1,50) . Ebenso ist das Wort im Jakobusbrief 2,13 verpflichtend „Das Gericht ist erbarmungslos gegen den, der kein Erbarmen geübt hat. BARMHERZIGKEIT ABER TRIUMPHIERT ÜBER DAS GERICHT !“
2. Ich bitte auch zu bedenken , dass unser Herr Jesus sagt „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“ (Mt 19,6). Der Mensch kann das tatsächlich nicht trennen, wohl aber die Kirche, die von unserem Herrn Jesus die Lösegewalt bekommen hat, die doch auch das Eheband betreffen kann.
3. Herr Kardinal DDr. Franz König hatte vollkommen recht, als er forderte, man müsse in dieser Angelegenheit bei den Orthodoxen in die Schule gehen. Gottes Ökonomie verpflichtet auch die Kirche. Denn Gott lässt seine Sonne aufgehen über allen, auch über jenen, die in ihren Bemühungen gescheitert einen neuen Anfang suchen. Wenn Mördern die Zulassung zu den hl. Sakramenten gewährt wird, dann müsse das doch um so mehr für jene gelten, die nach Besinnung und Einkehr einen neuen Anfang in einer Eheschließung suchen. Die Ökonomie und Barmherzigkeit Gottes ist sehr wohl beispielgebend für die Kirche !
4. Die hl. Sakramente sind doch nicht eine Belohnung für ein richtiges Verhalten, sie sind vielmehr HEILMITTEL für das Leben ! Papst Franziskus

hat vollkommen recht, dass er immer wieder für Barmherzigkeit eintritt und nun ein JAHR DER BARMHERZIGKEIT ab 8.Dezember angeordnet hat. Ist doch die Mutter Gottes in besonderer Weise die MUTTER DER BARMHERZIGKEIT !

5. Die Barmherzigkeit triumphiert auch über alle Akribie. Diese Akribie muss doch auch angewendet werden gegenüber den beiden Stellen im Matthäusevangelium und gegenüber dem Eintreten des hl. Paulus für eine Ausnahmeregelung im 1. Korintherbrief !
6. Bei allem Respekt gegenüber Herrn Kardinal Dr. Gerhard Müller in seinem Amt als Bischof und als Präfekt der Glaubenskongregation, sollte er doch mit Nachdruck daran erinnert werden, dass es äußerst beleidigend sei, der überwiegenden Mehrheit seiner Amtsbrüder in dieser Angelegenheit Verrat am Evangelium vorzuwerfen ! Er provoziert dadurch eine faktische Spaltung der Kirche in zwei völlig verschiedene Lager und richtet großen Schaden in der gesamten Kirche an !
7. Die seit den Tagen der hl. Apostel bestehende Haltung der OIKONOMIA und BARMHERZIGKEIT in den orthodoxen Kirchen ist VERWIRKLICHUNG des EVANGELIUMS DER BARMHERZIGKEIT und nicht, wie Herr Kardinal Müller behauptet eine „Gefahr für die Ökumene“!
8. Selbstverständlich ändert unser Eintreten für die von unserem Herrn Jesus geforderte Barmherzigkeit, gerade auch in dieser Angelegenheit, nichts an unserem leidenschaftlichen Bemühen für eine gute Vorbereitung der Eheleute für eine lebenslange Ehe, die zutiefst dem Wesen der Liebe entspricht und den besten Schutz für ein glückliches Leben der Kinder bietet ! Unser Herr Jesus wollte lebenslange Ehen, daran besteht kein Zweifel, er wollte aber auch Barmherzigkeit gegenüber jenen, die trotz ihrer Bemühungen gescheitert einen neuen Anfang suchen ! Schon das Konzil von Trient hat auf eine Dogmatisierung einer Unauflösbarkeit der Ehe mit Rücksicht auf die Ostkirchen und die mit uns unierten Ostkirchen verzichtet.
9. Wir sind voll Hoffnung und beten dafür aus ganzem Herzen zusammen mit den vielen Millionen gläubigen Christinnen und Christen, dass bei der im Oktober fortgesetzten Synode DIE BARMHERZIGKEIT ÜBER DASS GERICHT (Jakobus 2,13) und über alle in dieser Angelegenheit völlig ungerechtfertigte Akribie TRIUMPHIEREN wird ! Denn „das Gericht ist ohne Erbarmen gegen den, der kein Erbarmen geübt hat !“ (Jak 3,13)